

# Wer bestimmt den Wert von Qualifikationen?

Die Rolle von Klassifikationsschemata bei der Bestimmung  
der Wertigkeit von Qualifikationen

**6. BBFK, 05. & 06. Juli 2018, Steyr**

Sandra Bohlinger

sandra.bohlinger@tu-dresden.de

## Ausgangspunkte und -fragen

---

- Klassifikationsschemata (ISCED, ISCO, EQR, ESCO, KldB, Ö-ISCED) spielen bei der Bewertung von (beruflichen) Qualifikationen, Positionen und Tätigkeiten eine zentrale Rolle:
  - sie bilden die Basis für (international-)vergleichende Statistiken und Studien
  - sie sind allgemein bekannt und anerkannt
  - sie sollen Qualifikationsstrukturen bestmöglich abbilden (national und im internat. Vergleich)
  - sie treffen beabsichtigt/unbeabsichtigt Aussagen über die Wertigkeit von Qualifikationen/Positionen und Tätigkeiten
- Auf welchem Vergleichsmaßstab beruhen Klassifikationsschemata und damit verbundene Wertvorstellungen von Qualifikationen (und Bildung)?
- Welche Aussagen ermöglichen sie infolgedessen (nicht) über die „Wertigkeit“ von Qualifikationen?

**=> Welche Rolle spielen die Schemata bei der Diskussion um akademische versus berufliche Bildung?**

# Leitbegriffe und -ideen der Wertigkeitsdebatte

---

## ■ Wertigkeit als

- Zuschreibung, i.e. die zwischen einem Gegenstand und einem Maßstab durch den wertenden Menschen hergestellte Beziehung (Regenbogen/Meyer 1998: 727)
- Konstrukt, das in hohem Maße von Kultur, Tradition und sozialer Herkunft geprägt ist

## ■ in der europäischen/deutschsprachigen Ideengeschichte im Bildungsbereich u.a.

- die Bildung zum Bürger oder die Bildung zum Menschen (Rousseau),
- die Vollkommenheit oder die Brauchbarkeit (Villaume),
- die Bildung zur Aufklärung (Kant) oder
- die Bildung zur Individualität (Humboldt)

## ■ und vor allem die Relation zwischen Berufs- und Allgemeinbildung:

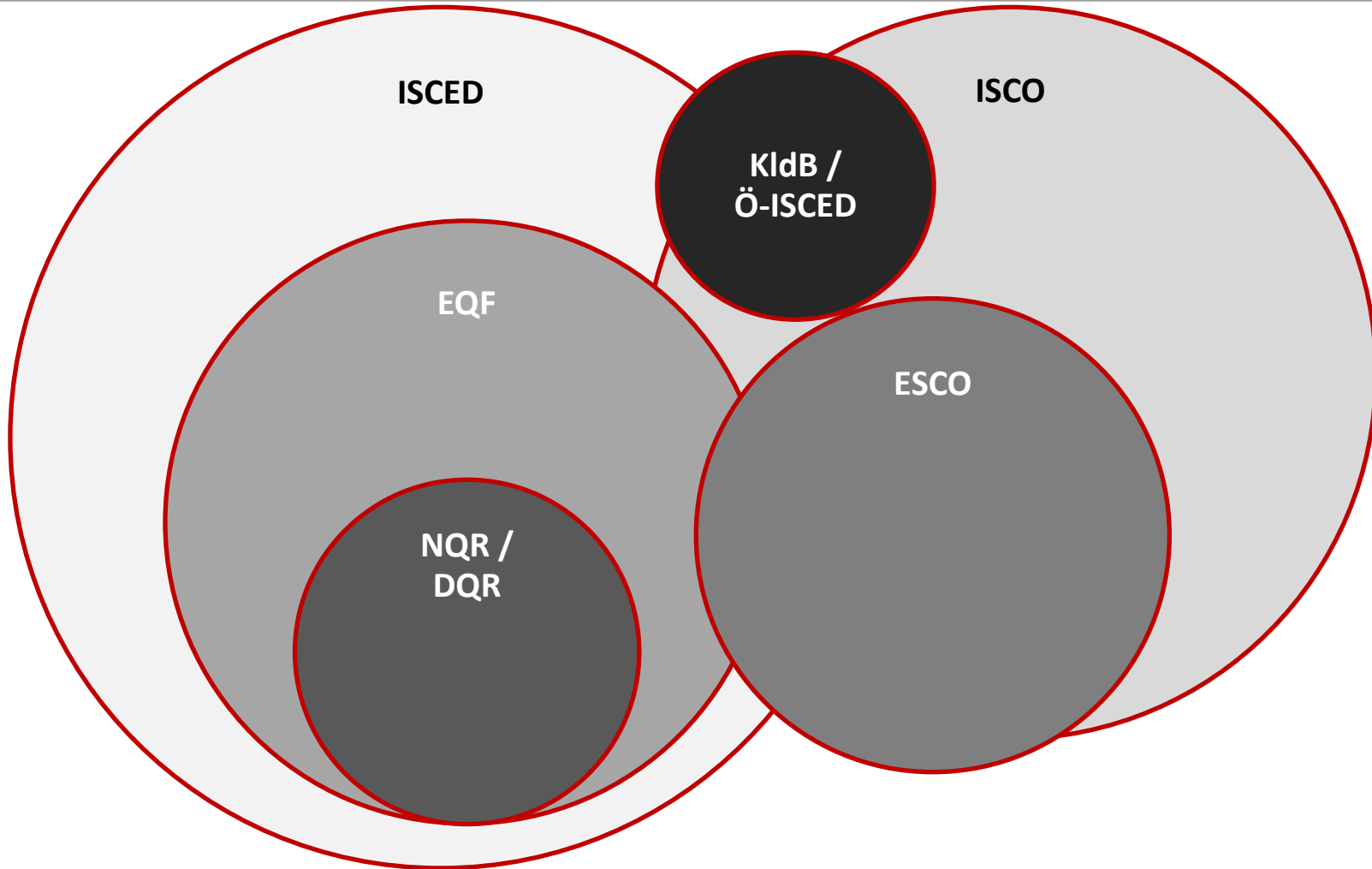
- Berufsbildung an der Pforte zur Menschenbildung (Kerschensteiner)
- der Weg zu der höheren Allgemeinbildung führt über den Beruf und nur über den Beruf (Spranger)
- Verschmelzung des humanistischen mit dem fachlichen Element in der Berufserziehung zur Überwindung des reinen Fachmenschentums (Fischer)

# Wert und Wertigkeit von Qualifikationen

## ■ Wertverständnis:

- Abstraktions- bzw. Komplexitätsgrad von Lernprozessen und -inhalten
- zeitliche Dauer bei institutionalisierten Bildungsgängen
- monetärer/nicht-monetärer Nutzen (Beschäftigung, Einkommenshöhe, Fachkräftesicherung)
- Prestige von Qualifikationen bzw. Bildungsanbietern
- Wertschätzung, Würdigung, „rational gewordener Affekt“
- Verwertbarkeit
  - für den Arbeitsmarktzugang & für berufliche Tätigkeiten
  - für weiterführende Bildungsgänge (Berechtigungswesen)
- Stellenwert “gleicher” (ähnlicher) Qualifikationen in anderen Bildungssystemen bzw. in Relation zu einer anderen Qualifikation im gleichen Bildungssystem (Gleichwertigkeit), v.a.:
  - Allgemeinbildung ⇔ Berufsbildung
  - nicht-tertiäre ⇔ tertiäre Bildung
  - Stellenwert einer Qualifikation in einem Klassifikationsschema
- subjektiver Stellenwert i.S. von Beurteilung

## Zusammenhang der Schemata



# Klassifikationsschemata im Vergleich

	<b>ISCED</b> International Standard Classification of Education	<b>ISCO</b> International Standard Classification of Occupations	<b>EQF</b> European Qualifications Framework	<b>ESCO</b> European Skills, Competences and Occupations Taxonomy
<b>Akteur</b>	UNESCO	ILO / International Conference of Labour Statisticians	EU (Rat, Parlament, Kommission, Agenturen)	EU-COM, Sozialpartner, nationale Bildungsinstitutionen, ILO
<b>Stand</b>	2011	2008	2008	2017
<b>Ziel</b>	International- vergleichende Statistiken	International-vergleichende Statistiken	Übersetzungsinstrument für nationale Qualifikationen bzw. Q-Rahmen, Förderung von Transparenz, Vergleichbarkeit, Durchlässigkeit, Mobilität, Beschäftigungsfähigkeit	Bessere Abbildung von Lernergebnissen und Arbeitsprozesswissen als mit der ISCO sowie Mobilitätsförderung am Arbeitsmarkt
<b>Was wird zugeordnet?</b>	Educational programmes + attainment	Berufe und berufliche Tätigkeiten	Lernergebnisse (knowledge, skills, competences)	Jobs, occupations, skills, competences
<b>Wie wird die zugeordnete Größe definiert?</b>	organisierte Sequenz von i.d.R. strukturieren Lernaktivitäten, die ein vorab festgelegtes Ziel verfolgen	job: Kombination von Arbeitsaufgaben und -pflichten; occupation: sets of jobs, deren Arbeitsaufgaben und -pflichten sehr ähnlich sind	Knowledge, skills, competences	occupations, knowledge, skills, competences, qualifications (EQF levels)
<b>Niveaustufen</b>	9 (bzw. 10) Niveaus; Maßstab: Komplexität des Inhalts, Dauer, Zugangsberechtigungen	10 Tätigkeitshauptgruppen; 4 skill levels, Basis: Komplexität und Spannbreite von Arbeitsaufgaben und -pflichten, Bildungsniveaus nach ISCED-97, Berufserfahrung und on-the-job training	8 Niveaus, durch Deskriptoren beschrieben, die Lernergebnisse beschreiben	8 EQF Niveaustufen, ISCO-08 (10 Hauptgruppen)

## Im Detail: EQF und ESCO

---

- ESCO: occupations, knowledge, skills, competences, fields, EQF levels
  - Definition von jobs, occupations, skills, competences basiert tw. auf ISCO, tw. auf EQF
  - Zuordnung zum Feld (natural sciences, engineering, social sciences etc.) basiert im Kern auf der ISCED (ISCED FoET 2013)
  
- EQF: knowledge, skills, competences
  - competence: proven ability to use knowledge, skills and abilities
  - knowledge: outcome of the assimilation of information through learning; the body of facts, principles, theories and practices
  - skills: ability to apply knowledge and use know-how to complete tasks and solve problems
  - ability: ?
  - Learning outcomes: statements of what an individual knows, understands or is able to do at the end of a learning process
  - Begründung für die Anzahl der 8 Niveaustufen unklar; Referenzmodelle von Dreyfus und Dreyfus (1986) und Jaques (1996) haben 5 bzw. 7 Niveaus

## Im Detail: ISCO

- Vorgängerversionen: (1921), (1952), 1958, 1968, 1988
- 10 Tätigkeitshauptgruppen auf vier Niveaus; bei der Definition einer Niveaustufe kommt min. ein Kriterium zum Einsatz:
  - die Art der beruflichen Tätigkeit, der Arbeitsaufgaben und -pflichten, die in einem Beruf benötigt werden
  - die für die Tätigkeit notwendige Berufs- und Arbeitserfahrung und das entsprechende Arbeitsprozesswissen
  - das für die Tätigkeit notwendige formale Qualifikationsniveau nach ISCED-97
- Die vier Niveaustufen basieren auf der ISCED-1997-Klassifizierung:
  - ISCO-Niveau 1 = ISCED-Stufe 1
  - ISCO-Niveau 2 = ISCED-Stufen 2, 3 und 4
  - ISCO-Niveau 3 = ISCED-Stufe 5 bzw. 5B
  - ISCO-Niveau 4 = ISCED-Stufen 5A und 6
- Leitidee: Klassifizierung anhand des Komplexitätsgrades von Tätigkeitsanforderungen; Komplexität orientiert sich dabei wiederum an ISCED



## Im Detail: ISCED

---

- Aktuelle Fassung von Nov. 2011, erste Fassung v. 1976; Vorläufer von 1946, 1954, 1958
- Zuordnung der Niveaus anhand der inhaltlichen Komplexität:
  - „the overall knowledge, skills and capabilities required of participants if they are to have a reasonable expectation of successfully completing the programmes in these categories” (UNESCO 2006: 15)
- Was ist inhaltliche Komplexität?
  - „However, curricula are too diverse, multi-faceted and complex to directly assess and compare the content of programmes across education systems in a consistent way. Due to the absence of direct measures to classify educational content, ISCED employs proxy criteria that help to classify a given educational programme to the appropriate ISCED level” (UNESCO 2011: 10)
- Proxy criteria:
  - Wurde ein Niveau erfolgreich abgeschlossen?
  - Berechtigt er zu einem weiterführenden Bildungsgang?
  - Im Hochschulbereich: Wie lange dauert der Bildungsgang?

## Zusammengefasst

---

- Klassifikationsschemata beruhen auf einem sehr begrenzten bzw. sehr vagen Wertigkeitsverständnis von Qualifikationen bzw. Bildung
- Wertigkeit orientiert sich v.a. an dem Niveau einer Qualifikation in der ISCED (Abgrenzung oder Anlehnung)
- Größte Stärken & Schwächen:
  - vage Formulierung inhaltlicher Kernbegriffe wie Lernergebnisse, Abstraktionsgrad, inhaltlicher Anspruch und Komplexität etc.
  - alternativ Orientierung an formalen Kriterien wie Dauer eines Bildungsgangs, Bildungsinstitution, Abschlussart, Berechtigungswesen
  - de facto v.a. ein (unzureichend dokumentierter) Aushandlungs- und Zuordnungsprozess
  - Legitimation durch (inter)nationale Anerkennung der Akteure
  - => **Schema als Legitimation für den Wert einer Qualifikation**

## Am Ende: offene Fragen

- Dokumentation und wissenschaftliche Zugänglichkeit der Aushandlungsprozesse?
- wenn die Revisionen der ISCED maßgeblich von der OCED bestimmt werden (Heymann 1999; Cussó 2006; Rose 2015), was bedeutet das für die Einführung und damit Wertigkeit neuer Levels und Zuordnungen? (Bsp. ISCED-2011, pre-primary education, short cycle tertiary qualifications)
- Bedeutungsverlust der ISCED durch Ausbau von (International) Large Scale Assessments (Cussó 2006; Cardoso/Steiner-Khamsi 2017)?  
Welche Folgen hätte dies für die Wertigkeitsdebatte?



# Addendum

---

# Wertigkeitskriterien

Ebene	Hauptkriterium	Teilkriterium
<b>Mikroebene (individuelle Akteure)</b>	Lernprozess	Dauer
		Inhaltliches Niveau und Komplexität
		Intention
	Lernende/Arbeitnehmer	Soziales Milieu und eigene Qualifikationen
		Subjektiver Wert
		Anvisierte Position im Betrieb/auf dem Arbeitsmarkt
	Bildungsrendite	
<b>Mesoebene (kollektive Akteure)</b>	Institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen und (Berechtigungswesen)	Curriculum
		Zertifikat/Prüfung
		Ressourcenausstattung (räumlich, finanziell, personell, medial etc.)
		Level einer Qualifikation in einem Klassifikationsschema
		Staatliche/rechtliche Anerkennung des Anbieters
	Arbeitsmarkt	Verwertbarkeit (Bezug zu konkreten beruflichen Tätigkeiten und Anforderungen)
		Matching
<b>Makroebene</b>	Gesellschaft	Tradition
		Prestige
		Macht
		Aufrechterhaltung bestehender sozialer Ordnung

# Wertigkeitskriterien im Detail

Ebene	Hauptkriterium	Teilkriterium	These	Nachweise
<b>Mikroebene (individuelle Akteure)</b>	Lernprozess	Dauer	Je länger ein Lernprozess dauert, desto höher seine Wertigkeit.	Nein
		Inhaltliches Niveau und Komplexität	Je höher das inhaltliche Niveau und die Komplexität, desto höher die Wertigkeit.	Ja
		Intention	Wertzuschreibung kann nur erfolgen, sofern eine Lernintention bewusst ist.	Unklar
	Lernende/Arbeitnehmer	Soziales Milieu und eigene Qualifikationen	Je höher die eigene Qualifikation, desto niedriger die Wertschätzung aller Qualifikationen, die unter der eigenen liegen.	Ja
		Subjektiver Wert	Der subjektive Wert einer Qualifikation / einer Kompetenz hängt maßgeblich von deren öffentlichem Prestige ab.	ja und nein
		Anvisierte Position im Betrieb/auf dem Arbeitsmarkt	Der Wert einer Qualifikation steigt, je direkter sie an einer (anvisierten) Position im Betrieb / auf dem Arbeitsmarkt ausgerichtet ist.	ja und nein
		Bildungsrendite	Der Wert einer Qualifikation steigt, je höher die durch sie direkt verursachte tatsächliche / vermuteten Bildungsrendite.	ja und nein
<b>Mesoebene (kollektive Akteure)</b>	Institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen und (Berechtigungswesen)	Curriculum	Der Wert einer Qualifikation steigt, sofern die Kriterien überhaupt erfüllt werden.	Ja
		Zertifikat/Prüfung		
		Ressourcenausstattung (räumlich, finanziell, personell, medial etc.)	Bzgl. der Ressourcenausstattung gilt: Je höher das Volumen, desto höher die Wertigkeit.	
		Level einer Qualifikation in einem Klassifikationsschema	Bzgl. des Levels gilt: Je höher das Level einer Qualifikation in einem Klassifikationsschema, desto höher ihr Wert.	
	Arbeitsmarkt	Verwertbarkeit (Bezug zu konkreten beruflichen Tätigkeiten und Anforderungen)	Der Wert einer Qualifikation sinkt, a) je konkreter der Bezug zu einer beruflichen Tätigkeit und b) je stärker der Beruf an manuellen Tätigkeiten ausgerichtet ist.	a) ja und nein b): nein
		Matching	Der Wert einer Qualifikation steigt, je mehr sie mit den Tätigkeitsanforderungen und -profilen von Arbeitgebern übereinstimmen.	ja und nein
<b>Makroebene</b>	Gesellschaft	Tradition	Der Wert einer Qualifikation steigt, wenn sie sich in das traditionelle Bildungsgefüge und -verständnis einordnen lässt.	Ja
		Prestige	Der Wert einer Qualifikation steigt mit dem öffentlichen Ansehen.  Der Wert einer Qualifikation steigt mit ihrem Prestige.	ja und nein
		Macht	Der Wert einer Qualifikation hängt entscheidend von der Macht der Akteure ab, die für ihre Entwicklung und/oder ihre Rechtsregelung und/oder ihre Verortung im formalen Bildungssystem zuständig sind.	Ja
		Aufrechterhaltung bestehender sozialer Ordnung	Abhängig von Akteuren: Je höher die soziale Schicht, desto mehr steigt der Wert einer Qualifikation, die die Aufrechterhaltung bestehender sozialer Ordnungen gewährleistet; je niedriger die soziale Schicht, desto mehr sinkt der Wert einer Qualifikation, die die Aufrechterhaltung bestehender sozialer Ordnungen gewährleistet.	./.

## ISCED-97 (vereinfacht; Pauli 2016)

Tertiärbereich	2. Stufe	ISCED 6		
	1. Stufe	ISCED 5A	ISCED 5B	
Sekundarbereich	Postsekundär, nichttertiär	ISCED 4A	ISCED 4B	ISCED 4C
	Obere Sekundarstufe	ISCED 3A	ISCED 3B	ISCED 3C
	Untere Sekundarstufe	ISCED 2		
Primarbereich	ISCED 1			
Elementarbereich	ISCED 0			

## ISCED 2011 (vereinfacht; Pauli 2016)

Tertiärbereich	Doktoratsstudium	ISCED 8
	Master-, Diplomstudium	ISCED 7
	Bachelorstudium	ISCED 6
	kurze tertiäre Studiengänge	ISCED 5
	Postsekundäre, nichttertiäre Stufe	ISCED 4
Sekundarbereich	Obere Sekundarstufe	ISCED 3
	Untere Sekundarstufe	ISCED 2
	Primarbereich	ISCED 1
Elementarbereich	3 Jahre u. älter	ISCED 02
	unter 3 Jahre	ISCED 01